

CONCENTUS
RIVENSIS

Enrico Lavarini

FEUERTAUBE

Zyklus

für Sopran und Orchester
nach Gedichten von

Silja Walter

1919–2011

Marie-Pierre Roy, Sopran
Orchester Concentus rivensis
Enrico Lavarini, Leitung

Buchs/SG katholische Kirche

Samstag, 14. März 2020, 19.30 Uhr

Zürich Augustinerkirche

Sonntag, 15. März 2020, 17.00 Uhr

sg.
kath.
ch

katholischer
konfessionsteil
des Kantons
St. Gallen


Katholische Kirche
im Kanton
Zürich

Vorverkauf: www.concentus.ch

CONCENTUS RIVENSIS FEUERTAUBE

ZYKLUS FÜR SOPRAN UND ORCHESTER NACH GEDICHTEN VON SILJA WALTER (1919–2011)

Der 100. Geburtstag der 2011 verstorbenen Schriftstellerin Silja Walter ist in verschiedener Hinsicht von besonderer Bedeutung. Verschiedene Projekte – Bucheditionen, Theater- und Tanzaufführungen – machten im Jubiläumsjahr auf ihr dichterisches Werk aufmerksam. Silja Walter galt im 20. Jahrhundert als herausragende Dichterin der Schweiz und erhielt mehrere literarische Ehrungen. Ihre Texte inspirierten verschiedene Komponisten der Gegenwart innerhalb und ausserhalb der Schweiz zu musikalischen Deutungen. Einer ihrer berühmtesten Gedichtzyklen ist «Die Feuertaube». In dieser Gedichtreihe greift Silja Walter mit ihren kreativen Sprachbildern zeitgemässe Fragestellungen auf und gestaltet den Dialog mit ihrem Bruder, Otto F. Walter, literarisch. Innerhalb Silja Walters Lyrik haben neben dem Frühwerk und den Hymnen auch besonders die Texte aus «Die Feuertaube» einen eigenen Sprachklang, der zur Musik hindrängt. Enrico Lavarini hat von einer grossen Zahl an Autoren Texte als Grundlage für seine Kompositionen verwendet, darunter auch von zeitgenössischen Autoren wie Silja Walter. Er nahm den 100. Geburtstag Silja Walters als Anregung, in den künstlerischen Dialog zwischen zeitgenössischer Literatur und Musik zu treten. Sein Zyklus «Feuertaube», für Sopran und Orchester, beruht auf Silja Walters Gedichtreihe «An meinen Bruder». Die Musik nimmt die seismographische Stimme der Dichtung auf und setzt sie in symphonische Musik um.

Die Uraufführung des Zyklus «Feuertaube» fand am 27. Oktober 2019 in Dornach statt, mit der Sopranistin Marie-Pierre Roy und dem Concentus rivensis unter der Leitung des Komponisten. Das Werk und dessen Interpretation vermochten das Publikum tief zu berühren. Der Concentus rivensis beabsichtigt nun, weitere Aufführungen folgen zu lassen und damit dem neuen Werk Enrico Lavarinis vermehrte, verdiente Verbreitung zu sichern.

«AUS DEM DAHINTER DER WELT»

Bei der Uraufführung von Enrico Lavarinis «Feuertaube» nach Silja Walter am letzten Sonntag fand sich in der Kirche St. Mauritius Dornach ein beachtliches Publikum ein. In der Begrüssung kam Pfarrer Ernst Eggenschwiler auch auf die «sakramentale Sendung» für die Frauen und Silja Walters «Vorstoss gegen die Männerkirche» zu sprechen. Hier war die Nonne aus Fahr ihrer Zeit weit voraus. Der Concentus rivensis unter Dirigent Lavarini spielte differenziert, durchhörbar und elastisch. [...] Die Sopranistin Marie-Pierre Roy überzeugte mit Klarheit, stimmlicher Flexibilität und grossem Stimmumfang. Den Gedichtzyklus «Die Feuertaube» schrieb Silja Walter 1985 im Echoraum von Gesprächen mit ihrem Bruder Otto F. Walter. Sowohl in den Texten wie in der Musik sind die Brüche zwischen den Geschwistern hörbar, aber auch die tiefe Zuneigung. «Ich muss dich doch heimtragen über den Fluss», heisst es da einmal. Dem Charakter der Texte entsprechen ein mystischer Grundton und die gebrochene Tonalität, die für manche Zuhörenden gewöhnungsbedürftig war. Text und Musik bilden jedoch eine perfekte Einheit. Die grossartige Bildlichkeit der Lyrik Silja Walters wird durch die facettenreiche Instrumentierung und die dynamischen Kontraste der Musik unterstrichen. Im langsamen «Ich geh in einen tiefen Wald» imitiert der Sopran, der bis in die tiefe Lage gelangt, in einem Tremolo eine gurrende Taube. Dafür huscht «Der Besetzer meiner Stundenhäuser» so schnell vorbei wie ein Windstoss. Enrico Lavarini erwies sich als Meister der Instrumentierung und der dynamischen wie rhythmischen Kontraste. Grosser Applaus für die eindruckliche musikalische Umsetzung von «Die Feuertaube».

Wochenblatt, 31.10.19

Thomas Brunnschweiler